



Rathaus Umschau

Freitag, 18. November 2016

Ausgabe 220

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› Informationsveranstaltung „Wege in die Hochschule“	4
› PERSPEKTIVE MÜNCHEN – Stadt lädt zum Handlungsraumforum ein	5
› Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung: Ausstellung im RBS	5
› Kunstpreis der Landeshauptstadt München für Eva Leitolf	6
› Singen und Musizieren im Wirtshaus	7
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum	8
› Neues Münchner Filmfest zu Mitteleuropa	8
› Podiumsdiskussion: Migration und der Münchner Arbeitsmarkt	9
› Wie aus der Zuckerkiste ein Instrument wird: Vortrag im Kunstforum	9
› NS-Dokumentationszentrum präsentiert Theaterprojekt SCHLUCHTEN	10
› Kuratorenführung: „Die Verfolgung der Sinti und Roma“	11
› Bauzentrum: Immobilien vermieten – Tipps von der Expertin	11
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Samstag, 19. November, 20 Uhr,

Literaturhaus München, Saal, Salvatorplatz 1

Stadtrat Klaus Peter Rupp (SPD-Fraktion) überreicht in Vertretung des Oberbürgermeisters den Preis zum Fernsehettbewerb LiteraVision. Es wird jeweils ein Preis in Höhe von 5.000 Euro in der Kategorie Kurz- und Langfilm vergeben. Am 18. und 19. November, jeweils von 10 bis 17 Uhr, werden in der öffentlichen Jurysitzung die von der Fachjury ausgewählten 14 Filme gezeigt und in Anwesenheit der Regisseure diskutiert.

Wiederholung

Montag, 21. November, 11 Uhr, Ludwig-Maximilians-Universität,

Geschwister-Scholl-Platz 1, Senatssaal

Pressegespräch anlässlich der Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Michael Then, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern, und der Preisträgerin Garance Le Caisne. Die Journalistin wird für ihr Buch „Codename Caesar. Im Herzen der syrischen Todesmaschinerie“ ausgezeichnet.

Um **19 Uhr** wird Garance Le Caisne in der Aula der LMU der Geschwister-Scholl-Preis 2016 überreicht. Anwesend sind unter anderem Michael Then und Professor Dr. Bernd Huber, Präsident der Ludwig-Maximilians-Universität. Die Laudatio hält Christoph Reuter vom Magazin „Spiegel“. Die Verleihung findet im Rahmen des Literaturfestes München vor geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Anmeldung zum Pressegespräch bei Barbara Voit, Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V., Telefon 29 19 42 41, E-Mail voit@buchhandel-bayern.de.

Wiederholung

Montag, 21. November, 18 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Bürgermeister Josef Schmid empfängt die Mitglieder des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft e.V. aus dem Raum München zu einem Stehempfang.

Wiederholung

Montag, 21. November, 18.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte zum Empfang für die Stifterinnen und Stifter sowie Großspenderinnen und -spender zugunsten



der Stiftungen der Landeshauptstadt München. Im vergangenen Jahr haben 171 Stiftungen mit sozialer Zweckausrichtung rund 4,9 Millionen Euro für gute Zwecke ausgegeben. Über 14.000 Personen wurden in besonderen Notsituationen unterstützt, 158 Zuschüsse mit sozialer Zielsetzung gingen an soziale Einrichtungen. Zusätzlich flossen rund 2,1 Millionen Euro in den Betrieb und Unterhalt der sechs stiftungseigenen Altenheime sowie dreier Kinder- und Jugendheime.

Mittwoch, 23. November, 9 Uhr,

Messe München, Halle A 2, Forumsbühne, Planwerk

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, spricht Grußworte bei der Eröffnung der Messe Heim + Handwerk.

Mittwoch, 23. November, 11 Uhr,

Städtisches Berufliches Schulzentrum am Simon-Knoll-Platz 3

Pressegespräch „Das berufliche Schulwesen in München 2016/2017“ mit Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrätin Beatrix Zurek.

Gastgebende Schulen sind in diesem Jahr die Städtische Berufsschule für das Bäcker- und Konditorenhandwerk, die Städtische Meisterschule für das Konditorenhandwerk und die Städtischen Berufsschule für das Metzgerhandwerk. Im Rahmen des Pressegesprächs bieten Schülerinnen und Schüler Kostproben ihres Könnens zur Verkostung an.

Themen sind unter anderem die Neugründungen der Städtische Fachoberschule für Sozialwesen Nord und der Städtischen Berufsschule zur Berufsintegration zum 1. August 2016, das System der bedarfsorientierten Budgetierung im beruflichen Schulwesen sowie die Ausbildung von jugendlichen Flüchtlingen.

Achtung Redaktionen: Lehrkräfte aus den Berufsintegrationsklassen für jugendliche Flüchtlinge stehen für Interviews zur Verfügung. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Bei einem Rundgang besteht die Möglichkeit, in den Werkstätten und Fachlehrsälen zu fotografieren.

Mittwoch, 23. November, 19 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Verleihung des Kunstpreises der Landeshauptstadt München an die Fotokünstlerin Eva Leitolf mit Grußworten von Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers überreicht die Urkunde. Die Laudatio hält Peter Gorschlüter, stellvertretender Leiter des Museums für Moderne Kunst in Frankfurt am Main. Die Feier findet vor geladenen Gästen statt.

(Siehe auch unter Meldungen)



Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 26. November, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 0170/4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Informationsveranstaltung „Wege in die Hochschule“

(18.11.2016) Unter dem Titel „Wege in die Hochschule“ findet am Donnerstag, 24. November, ab 17 Uhr im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agentur für Arbeit München, Kapuzinerstraße 30, eine Informationsveranstaltung für Studieninteressierte statt, die den Hochschulzugang nicht über den klassischen Bildungsweg erreichen. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler der Fachoberschulen und Berufsoberschulen (FOS/BOS), an beruflich Qualifizierte, Meister, Techniker und Auszubildende, die sich über ein mögliches Studium informieren möchten. Angeboten wird ein Überblick zu Themen wie Vorbereitung auf das Studium, Anforderungen und Rahmenbedingungen sowie Finanzierungsmöglichkeiten.

Das Programm reicht von einer allgemeinen Plenumsinformation mit dem Titel „Was heißt studieren?“ bis hin zu spezifischen Informationen der einzelnen Hochschulen, der Agentur für Arbeit München, des Studentenwerks und der Bildungsberatung.

Außerdem besteht Gelegenheit, zahlreiche Akteure der Münchner Hochschullandschaft zu treffen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Vertreten sind die Beratung Akademische Berufe der Agentur für Arbeit München, Studienberatungen der Hochschule für angewandte Wissenschaft, der Ludwig-Maximilians-Universität, der Technischen Universität, des Studentenwerks München und die Bildungsberatung der Landeshauptstadt München.

Um Anmeldung per Post, E-Mail oder Fax bis Donnerstag, 24. November, wird gebeten: Referat für Bildung und Sport, Stabsstelle Kommunales Bildungsmanagement und Steuerung, Bayerstraße 28, 80335 München, E-Mail ksue.rbs@muenchen.de, Fax 233 – 98 98 35 17.

Weitere Informationen zum Programm unter <http://bit.ly/2gkpicQ>.



PERSPEKTIVE MÜNCHEN – Stadt lädt zum Handlungsraumforum ein

(18.11.2016) Im Rahmen von PERSPEKTIVE MÜNCHEN, dem Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt München, wird der Öffentlichkeit am Mittwoch, 30. November, von 18.30 bis 21 Uhr im MVG Museum, Ständlerstraße 20, der aktuelle Stand der Arbeiten am Handlungsraumkonzept präsentiert.

Bei der letzten Fortschreibung der PERSPEKTIVE MÜNCHEN wurden insgesamt zehn sogenannte Handlungsräume identifiziert. Dabei handelt es sich um die Schwerpunktgebiete der Stadtentwicklung, die sich durch eine besondere Entwicklungsdynamik und erhöhte Handlungsbedarfe auszeichnen. In diesen „Hotspots“ stadträumlicher Veränderung konzentrieren sich Potenziale und Chancen, aber auch Herausforderungen und Risiken.

Für den Handlungsraum 3 „Rund um den Ostbahnhof – Ramersdorf – Giesing“, der große Teile von Berg am Laim, Ramersdorf und Obergiesing umfasst, aber auch Haidhausen und Untergiesing tangiert, gibt es ein Modellprojekt. In diesem wird getestet, welche strategischen Ansätze, Beteiligungsformate und planerische Meilensteine für die Arbeit mit den zehn Handlungsräumen geeignet sind.

Das Projekt macht inzwischen Fortschritte. Nach einer sehr gut besuchten Auftaktveranstaltung im Februar im Giesinger Bahnhof, drei Stadtspaziergängen im Mai und Juni sowie thematischen Werkstätten im September und Oktober findet nun das Handlungsraumforum statt. Im Fokus stehen die Kernstrategien aus dem bisherigen Projektverlauf: „Qualitätsvolle Achsen und Kerne“, „Lebenswerte und gerechte Quartiere“ und „Attraktiv durch neue Mischungen“. Diese werden an einem begehbaren Modell vorgestellt und in thematischen Blitzlichtern vertieft. Dabei bietet sich die Möglichkeit der Diskussion und Kommentierung. Die Veranstaltung soll zu einem regen Austausch zwischen Bearbeitungsbüros, Bürgerinnen und Bürgern, Stadtverwaltung, Lokalpolitik sowie Akteurinnen und Akteuren aus verschiedenen Bereichen beitragen.

Um die Organisation zu erleichtern, wird um eine kurze Anmeldung bis Montag, 28. November, per E-Mail an handlungsraum@muenchen.de oder unter Telefon 233 – 2 62 91 gebeten. Weitere Informationen zum Handlungsraumansatz finden sich unter www.muenchen.de/handlungsraum.

Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung: Ausstellung im RBS

(18.11.2016) Die Ausstellung zum diesjährigen Münchner Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung zieht in das Referat für Bildung und Sport. Von Dienstag, 22. November, bis 13. Januar sind die Arbeiten in den Räumen an der Bayerstraße 28 zu sehen. Die Ausstellung ist Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Auch in diesem Jahr haben sich wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche mit kreativen und originellen Arbeiten an dem Wettbewerb beteiligt. Insgesamt



samt wurden 28 Beiträge eingereicht, die sich mit den unterschiedlichsten Themen aus Alltag und Gesellschaft befassen. Ein Modell einer Wohnanlage, die trotz enger Bebauung viel Grün und einen Jugendtreff bietet, die Sanierung eines Parks in Moosach mit Spielanlagen für alle Altersgruppen und ein Integrationskindergarten mit Raumkonzept und pädagogischem Angebot sind nur einige Beispiele. Auch die Isar als wichtiger innerstädtischer Begegnungsort taucht in einigen Projekten auf. Weitere Beiträge drehen sich um Architektur, Stadtentwicklung, Experimente und Kunst im öffentlichen Raum. Die Bandbreite reicht von Bildern, Zeichnungen und Texten über Modelle, Collagen und Filmen bis hin zu Musik, Multimedia und Street Art.

Den Münchner Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung gibt es seit 1998. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Referat für Bildung und Sport loben ihn jedes Jahr gemeinsam aus. Ziel ist es, junge Menschen dazu zu animieren, sich mit der Stadt und ihren Entwicklungen auseinanderzusetzen.

Am 17. und 18. Januar wird die Ausstellung dann beim Ganztagesbildungskongress im Verkehrszentrum des Deutschen Museums, Am Bavariapark 5, gezeigt. Weitere Infos unter www.muenchen.de/schulwettbewerb.

Kunstpreis der Landeshauptstadt München für Eva Leitolf

(18.11.2016) Die Fotokünstlerin Eva Leitolf wird von der Landeshauptstadt München mit dem Kunstpreis der Stadt 2016 ausgezeichnet. Der mit 10.000 Euro dotierte Kunstpreis wird alle drei Jahre für ein herausragendes Gesamtwerk im Bereich Bildende Kunst an eine Künstlerin oder einen Künstler mit engem Bezug zu München vergeben. Bisherige Preisträgerinnen und Preisträger sind Rudolf Wachter, Rudi Tröger, Herbert Peters, Urs Lüthi, Bodo Buhl, Beate Passow, Olaf Metzler, Stephan Huber, Michaela Melián und Stephan Dillemath.

Der Preis wird am Mittwoch, 23. November, vor geladenen Gästen durch Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers überreicht.

Die Jury begründete ihren Vorschlag wie folgt:

„Im Werk der Künstlerin Eva Leitolf verdichten sich auf unpräzise Weise ‚Heimat‘ und ‚Heimatlosigkeit‘ als große gesellschaftliche Leitthemen der Gegenwart. Schon Jahre vor den aktuellen Debatten um Geflüchtete und dem Erstarken politisch rechter Gesinnung setzte sich Eva Leitolf in ihren konzeptuellen fotografischen Arbeiten mit Fremdenhass und Migration auseinander. Ihre Serie ‚Deutsche Bilder‘ (1992 – 94/2006 – 08) sucht Orte von Fremdenfeindlichkeit und rassistischer Gewalt auf, ohne dass diese Vorgänge unmittelbar dargestellt werden, denn die Bilder zeigen Fachwerkhäuser, Freizeiteinrichtungen, alltägliche Schlaf- und Wohnzimmer.

Diese Abwesenheit einer Tat, die Leere und scheinbare Idylle ist auch ein Kennzeichen ihrer Serie ‚Postcards from Europe‘ (seit 2006). Diese bildet ein fortlaufendes fotografisches Archiv von Orten, die in Zusammenhang mit der europäischen Flüchtlingspolitik stehen. Die Künstlerin widmet sich den hermetischen Außengrenzen der Europäischen Union und Ereignissen, die sich an Grenzübergängen manifestieren oder materialisieren, den unterschiedlichsten Orten, an denen sich migrierende Menschen aufhalten – und doch unsichtbar bleiben. In ihrer großformatigen Fotoserie ‚Clearing‘ hält sie dagegen die Spuren fest, die unbegleitete jugendliche Geflüchtete in ihren Massenunterkünften in Deutschland hinterlassen.

Leitoffs Arbeiten, in denen es immer auch um die Form der Darstellung und die Möglichkeit einer Erzählung geht, sind politisch, unbequem und dabei künstlerisch wie ästhetisch komplex. Sie stehen überdies ein für eine kritische Auseinandersetzung mit Bildkonsum und Bildgebrauch – sicherlich geprägt von ihrem Studium bei Allan Sekula, einem der einflussreichsten amerikanischen Künstler und Kritiker.

Eva Leitolf lebt und arbeitet in München und im Bayerischen Wald. Sie agiert als Künstlerin weit über München hinaus, ihre Werke wurden in einer Vielzahl von institutionellen Ausstellungen gezeigt.“

Infos auch unter www.muenchen.de/kulturfoerderung unter „Preise“
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Singen und Musizieren im Wirtshaus

(18.11.2016) Zum vierten Mal laden das Kulturreferat und der Bayerische Landesverein für Heimatpflege zu einem offenen Sing- und Musikanabend ein. Am Mittwoch, 23. November, wird im Traditionswirtshaus Hohenwart in Obergiesing, Gietlstraße 15, die Gaststube ab 19.30 Uhr wieder zum Ort für spontane Lieder, Musikstücke und Jodler. Sängerinnen und Sänger sowie Musikantinnen und Musikanten sind eingeladen – ganz gleich welcher Stimmlage oder mit welchem Instrument.

Musiziert wird vorrangig zum eigenen Vergnügen, und so verschwimmen die Grenzen zwischen Publikum und Musikanten. Wirtshaugäste werden selbst zu Akteuren, das ganze Wirtshaus wird zur offenen Bühne ohne ein festgelegtes Programm. Auch die verschiedenen Alltagskulturen, die in München beheimatet sind, dürfen sich verbünden, miteinander verschmelzen – und schon formuliert sich ein neues Kulturgeschehen. Es gibt keine Bühne zum Präsentieren – das Erleben steht im Fokus.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei. Für Presseinformationen steht Magnus Kaindl per E-Mail an magnus.kaindl@muenchen.de zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Münchner Volkskultur gibt es im Internet unter www.muenchen.de/volkskultur.

Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum

(18.11.2016) Das nächste offene Turmsingen im Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums im Isartor findet am Montag, 21. November, unter ganz besonderer Leitung statt – nämlich unter der von Jürgen Kirner. Der Volkssänger und Kabarettist wurde mit der Ehrenmedaille für Münchner Volkskultur ausgezeichnet und damit für sein Engagement in der Fortführung, Wiederbelebung und zeitgemäßen Interpretation der musikalischen Form des Couplets und die damit verbundene lebendige Weitergabe der Volkssängertradition geehrt.

Zum Turmsingen sind alle eingeladen, die gerne singen und typische Münchner Volkssängerlieder kennenlernen möchten. Beginn ist um 16.30 Uhr. Der Eintritt ins Valentin-Karlstadt-Musäum, Tal 50, beträgt 2,99 Euro und bietet vorab Gelegenheit, die Volkssängerausstellung des Musäums zu besuchen. Das Singen selbst ist kostenlos.

Informationen im Internet unter www.muenchen.de/volkskultur und unter www.valentin-musaeum.de.

Das Turmsingen wird veranstaltet vom Kulturreferat in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und dem Traditionscafé Turmstüberl.

Neues Münchner Filmfest zu Mitteleuropa

(18.11.2016) Zum ersten Mal findet in München das MITTEL PUNKT EUROPA Filmfestival statt. Von Mittwoch bis Dienstag, 23. bis 29. November, werden im Schwabinger Monopol-Kino Filme aus den so genannten Visegrád-Ländern, Ungarn, Polen, Tschechien und der Slowakei, präsentiert. Gezeigt werden vierzehn Filme, darunter mitreißende Spielfilme, kritische Dokumentationen und skurrile Kurzfilme.

Einige davon feiern in München ihre Deutschlandpremiere. Die Filme sind im kulturellen und sozialen Kontext des jeweiligen Landes angesiedelt und zeigen die Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten der vier Länder auf. Bei einer Podiumsdiskussion am Sonntag, 27. November, besteht die Gelegenheit, mit der ungarischen Regisseurin Krisztina Goda, dem tschechischen Filmkritiker Radovan Holub und dem Mitbegründer des FilmFestivals Cottbus, Volker Petzold, über das neue Kino in Mitteleuropa zu diskutieren. Im Programm sind Filme zu sehen wie „The Wednesday Child“ von Lili Horváth und „Goat“ von Ivan Ostrochovský, die sich mit Familienstrukturen vor dem Hintergrund von Armut und sozialer Ausgrenzung auseinandersetzen. Der Film „I, Olga Hepnarová“ von Petr Kazda und Tomáš Weinreb zeigt das Porträt einer jungen Frau, die zur Massenmörderin wird, „Home Guards“ von Krisztina Goda befasst sich mit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. „Call Me Marianna“ von Karolina Bielawska dreht sich um die Suche nach der persönlichen Identität, und Vladislava Plancíková sucht in ihrer höchst kreativen Debüt-Dokumentation „Felvidék – Caught in Beet-

ween“ in der eigenen slowakisch-ungarischen Familiengeschichte nach ihren Wurzeln und stellt damit gleichzeitig eine für das Festival essentielle Frage nach der mitteleuropäischen Identität. Schließlich würzt Regisseur Petr Zelenka im Film „Lost in Munich“, Tschechiens Einreichung für den Oscar 2016, ernste Angelegenheiten mit einer Prise absurden Humors. Weitere Informationen unter www.mittelpunkteuropa.de.

Das Filmfest wird veranstaltet vom Verein Ahoj Nachbar, dem Tschechischen Zentrum München sowie der Münchner Volkshochschule und wird unterstützt vom Kulturreferat und dem International Visegrád Fund.

Podiumsdiskussion: Migration und der Münchner Arbeitsmarkt

(18.11.2016) München ist attraktiv – auch weil der Arbeitsmarkt eine Fülle an Möglichkeiten verspricht. Zum Thema „Auf der Suche nach einem besseren Leben? Migration und der Münchner Arbeitsmarkt“ diskutieren Dr. Magdalena Ziolk-Skrzypcak vom Referat für Arbeit und Wirtschaft, der Historiker und Bildungsreferent Simon Goeke, Peter Kammerer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK München und Oberbayern, und Savas Tetik vom Informationszentrum Migration und Arbeit der AWO München-Stadt am Mittwoch, 23. November, ab 19 Uhr im Saal des Münchner Stadtmuseums, Sankt-Jakobs-Platz 1.

Nach dem Ende der „Gastarbeiter“-Anwerbung hat sich der Münchner Arbeitsmarkt für Migrantinnen und Migranten diversifiziert. Während einige als Hochqualifizierte bei Firmen wie Google oder Microsoft arbeiten, müssen andere in prekären Arbeitssituationen ihr Auskommen finden.

Die Moderation der Podiumsdiskussion übernimmt Constanze Alvarez vom Bayerischen Rundfunk. Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltung ist Teil der Diskussionsreihe: „Migration findet Stadt“. In der vierteiligen Veranstaltungsreihe werden Fragen debattiert wie: Wo sind die Veränderungen einer Einwanderungsstadt erkennbar? Wie wurde und wird Migration verhandelt? Welche Forderungen stellen Migrantinnen und Migranten – und wie werden sie aufgenommen oder gehört? Welche Aufgaben stehen der Stadt noch bevor? Und ganz allgemein: Wem gehört die Stadt?

Veranstalter sind das Kulturreferat, die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule, das Projekt »Migration bewegt die Stadt« vom Münchner Stadtmuseum und das Stadtarchiv München.

Wie aus der Zuckerkiste ein Instrument wird: Vortrag im Kunstforum

(18.11.2016) Über Rohzuckerkisten aus Brasilien und deren Weiterverwendung im Instrumenten- und Möbelbau sowie über seine Reisen in den Nordosten Brasiliens spricht Dr. Gunther Joppig, Direktor a.D. des Münchner Musikinstrumentenmuseums, am Mittwoch, 23. November, ab



20 Uhr im Kunstforum Arbellapark, Rosenkavalierplatz 16. Zu seinem Vortrag spielt das Saxophonquintett Sax Sarrus Werke aus Südamerika. Eine Berliner Preisliste von 1802 verzeichnet „ein Fortepiano von Zuckerkisten“ für 50 Reichstaler als preiswerte Ausführung gegenüber solchen aus heimischen Hölzern. Kisten, mit denen der Rohzucker aus Südamerika nach Europa transportiert wurde, mussten eine beträchtliche Größe haben. Doch da auch das Zuckermuseum in Berlin nicht beantworten konnte, wie sie aussahen und aus welchen Hölzern sie gefertigt worden waren, führten Joppigs Recherchen ihn in den Nordosten Brasiliens auf Zuckerrohrplantagen, ins Zuckermuseum von Recife und in dortige Archive und Gemäldesammlungen.

Karten zu 10 Euro gibt es in der Stadtbibliothek Bogenhausen unter Telefon 928 78 10 oder stb.bogenhausen.kult@muenchen.de und an der Abendkasse.

Veranstalter sind die Münchner Stadtbibliothek und die Münchner Volkshochschule im Kunstforum Arbellapark. Ansprechpartner ist Viola Miltner, Telefon 928 78 10, E-Mail viola.miltner@muenchen.de. Die Veranstaltung ist eine Kooperation zum 100-jährigen Jubiläum mit der Deutsch-Hispanischen Gesellschaft e.V., deren Kuratoriumsmitglied Joppig ist.

Weitere Infos unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen.

NS-Dokumentationszentrum präsentiert Theaterprojekt SCHLUCHTEN

(18.11.2016) Wie leben Sinti und Roma in Deutschland heute? Was könnten mögliche Ursachen für die heute noch anhaltende Diskriminierung sein? Und was richtet „positiver Rassismus“, die Verklärung des „Zigeunerlebens“, an? Auf die Suche nach Antworten auf diese Fragen begaben sich die Regisseurin Dorothea Schroeder und ihr Team im Sommer 2015. Durch qualitative Interviews wurde die gegenwärtige Lebensrealität der Deutsch-Sinti und Deutsch-Roma untersucht.

Schauspielerinnen und Schauspieler sowie Vertreter der Minderheit präsentieren am Mittwoch, 23. November, um 15 und 19 Uhr im NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, bei dem Theaterprojekt SCHLUCHTEN Ausschnitte aus diesen Interviews. Bei der Aufführung fordern die Akteure die Zuschauer auf, ihre Bilder im Kopf zu überprüfen. Auslöser für Schroeders Recherchen war ein Umfrageergebnis, wonach jeder dritte Deutsche sich dafür aussprach, keine Angehörigen aus der Gruppe der Sinti und Roma zum Nachbarn haben zu wollen.

Die Veranstaltung ist Teil des Begleitprogramms zur Sonderausstellung „Die Verfolgung der Sinti und Roma in München und Bayern 1933-1945“. Der Eintritt ist frei. Da der Platz begrenzt ist, wird um Anmeldung gebeten per E-Mail an veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de gebeten. Die Aufführungen finden in der Ausstellung statt. Treffpunkt ist im Foyer.



Kuratorenführung: „Die Verfolgung der Sinti und Roma“

(18.11.2016) Eine Kuratorenführung durch die neue Sonderausstellung „Die Verfolgung der Sinti und Roma in München und Bayern 1933-1945“ bietet das NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, am Dienstag, 22. November, ab 17.30 Uhr an. Die Präsentation dokumentiert die Verfolgung der Sinti und Roma von der Kaiserzeit bis in die Gegenwart. Besonderes Augenmerk liegt auf ihrem Schicksal während der NS-Zeit. Die Münchner Opfer werden erstmals umfassend dokumentiert. Der Eintritt beträgt 5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro. Die Kuratorenführung ist kostenfrei, die Teilnehmerzahl begrenzt.

Bauzentrum: Immobilien vermieten – Tipps von der Expertin

(18.11.2016) Vor Vermietung einer Wohnung ist es wichtig, sich Gedanken über einige Punkte zu machen. Die Architektin Michaela Polklesener gibt Vermieterinnen und Vermietern bei einem Infoabend am Mittwoch, 23. November, ab 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, Hinweise zum Vorgehen bei der Festlegung des Mietpreises – zum Beispiel in Abhängigkeit vom Zustand der Wohnung, über wichtige Inhalte des Mietvertrags, die Prüfung potenzieller Mieterinnen und Mieter, die korrekte Übergabe der Mietsache und die richtige Ausfertigung des Protokolls. Der Eintritt kostet 7 Euro (nur Barzahlung möglich). Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter der Nummer 54 63 66 – 0.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche *Dienstag, 22. November*

- | | |
|--------------|--|
| 9.00 Uhr | Bildungs-/Sport-/Kinder- und Jugendhilfe-/Sozialausschuss –
Großer Sitzungssaal |
| im Anschluss | Kinder- und Jugendhilfe-/Sozialausschuss –
Großer Sitzungssaal |
| im Anschluss | Kinder- und Jugendhilfeausschuss – Großer Sitzungssaal |
| 14.00 Uhr | Bauausschuss – Großer Sitzungssaal |

Mittwoch, 23. November

- | | |
|--------------|--|
| 9.30 Uhr | Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung –
Großer Sitzungssaal |
| 14.30 Uhr | Bildungs-/Sportausschuss – Großer Sitzungssaal |
| im Anschluss | Sportausschuss – Großer Sitzungssaal |
| im Anschluss | Bildungsausschuss – Großer Sitzungssaal |



Donnerstag, 24. November

9.30 Uhr Kommunal-/Kinder- und Jugendhilfe-/Sozial-/Kulturausschuss – Kleiner Sitzungssaal
im Anschluss Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 18. November 2016

Wer entscheidet nach welchen Kriterien über Werbung im Öffentlichen Raum?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel und Herbert Danner (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 20.6.2016

Der Sommer kann kommen Einstiegshilfen an Münchner Badeseen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 1.8.2016

Wer entscheidet nach welchen Kriterien über Werbung im Öffentlichen Raum?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel und Herbert Danner (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 20.6.2016

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 20.6.2016 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

Mit Schreiben vom 12.7.2016 und vom 14.9.2016 wurde um Fristverlängerung zur Beantwortung gebeten.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Die Werbetafel vor der Baustelle am Marienplatz hat für Diskussionen gesorgt. Die Größe der Tafel an einem derart zentralen Standort erscheint vielen überdimensioniert. Vor dem Hintergrund der vielfältigen Regeln, die für die Nutzung des öffentlichen Raums in der Altstadt gelten, ist eine Werbetafel dieser Größe tatsächlich verwunderlich.“

Ausgangslage:

Öffentliche Flächen sind für den Gemeingebrauch bestimmt. Das bedeutet, dass an ihre private Nutzung sehr strenge Anforderungen zu stellen sind, da sie ein Raum sind, in dem jede Bürgerin und jeder Bürger sich frei bewegen und sich auch frei entfalten können soll. Die öffentlichen Flächen haben damit eine wesentliche ordnende und gestaltende Funktion für eine Stadt, deren Bild und Identität durch die Gestaltung des öffentlichen Raumes wesentlich geprägt wird.

Frage:

Wie beurteilt der Oberbürgermeister die Auswirkung von Werbetafeln dieser Größe auf das Stadtbild in der Altstadt?

Antwort:

Dass Bautätigkeiten in der Altstadt nicht ohne Auswirkungen auf das Stadtbild sind, liegt in der Natur der Sache. Um angemessene Veränderungen zu ermöglichen, andererseits gewachsene Qualitäten zu bewahren und den Charakter der Altstadt zu stärken, hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Anfang des Jahres die Altstadtleitlinien – Leitlinien zum Planen und Bauen als Orientierungshilfe herausgegeben. Der Umgang mit Werbeanlagen ist dabei ebenso angesprochen wie Gebäudeproportionen und Fassadenoberflächen.

Mit der Neugestaltung des Hauses Marienplatz 22 wird das Stadtbild im Zentrum zweifellos gestalterisch und ensemblegerecht aufgewertet. Dass es bei der Abwicklung der Baumaßnahme im Zuge einer genehmigten Verhüllung von Baustellencontainern und dessen werbemäßiger Bespielung zu kontroversen Diskussionen kommen kann, ist insbesondere wegen der zeitlichen Befristung tolerabel.

Die Werbeanlage entspricht diesen Richtlinien. Anstoß erregte insbesondere das überdimensionale Motiv. Beim Motivwechsel wurde Wert auf einen größeren Rand gelegt. Auch war das zweite Motiv deutlich kleiner und hat keine weitere Kritik erfahren.

Frage:

Nach welchen Kriterien wird Werbung im Öffentlichen Raum der Altstadt – im Besonderen auf dem Marienplatz – genehmigt?

Antwort:

Werbeanlagen, die der Wirtschaftswerbung dienen, sind bauliche Anlagen und somit gemäß Art. 2 Bayer. Bauordnung (BayBO) grundsätzlich baugenehmigungspflichtig. Diese Werbeanlagen, auch im öffentlichen Raum, werden nach Art. 59 BayBO im vereinfachten Baugenehmigungsverfahren beurteilt und genehmigt, sofern sie den Vorschriften nicht widersprechen.

Dabei wird auch die besondere Situation auf dem Marienplatz und im Ensemble Altstadt berücksichtigt. Maßgeblich für die Beurteilung der Gestaltung ist Art. 8 BayBO, nachdem die bauliche Anlage nicht verunstaltend wirken darf, das Straßen- und Ortsbild nicht verunstaltet werden darf und sich keine störende Häufung von Werbeanlagen ergeben darf.

Sofern die Werbeanlage in einem denkmalgeschützten Bereich angebracht werden soll, wird sie auch nach Art. 6 Denkmalschutzgesetz (DSchG) beurteilt, nach dem eine störende Auswirkung auf das Denkmal oder das Ensemble zu vermeiden ist.

Zusätzlich werden großflächige Werbeposter an Fassaden nach den im Stadtrat 1987 behandelten Richtlinien beurteilt. In der Regel ist die Größe der Werbefläche auf 1/3 der Gerüstfläche und max. 120 m² begrenzt. Es besteht ein Wahlrecht, die Werbefläche an der Fassade oder der Baucontaineranlage anzubringen. Zudem ist vor Einzelbaudenkmälern, in der Nähe von bedeutenden Baudenkmalern, in denkmalgeschützten Ensemblebereichen sowie in städtebaulich bedeutenden Stadträumen (z.B. Sichtachsen) bei einem Anbringungszeitraum von ein bis drei Monaten die Anbringung

einer sandfarbenen Plane für die nicht vom Poster verdeckten Gerüstflächen erforderlich.

Bei einem Anbringungszeitraum von vier bis sechs Monaten ist zusätzlich die Nachbildung der Fassade oder eine künstlerische Gestaltung der nicht vom Poster verdeckten Gerüstflächen erforderlich. In werbefreien Zeiten ist auch die leere Posterfläche dementsprechend zu gestalten.

Genehmigungen für derartige Werbeanlagen werden grundsätzlich befristet auf die Dauer von höchstens sechs Monaten erteilt. Bei Bauvorhaben, die einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, ist ausnahmsweise eine Verlängerung auf neun Monate möglich.

Bei der bau- und denkmalschutzrechtlichen Prüfung des Bauantrages für das Großplakat an den Baucontainern auf dem Marienplatz wurden diese Vorschriften und Richtlinien analog angewandt.

Ist die geplante Werbeanlage mit den im bauaufsichtlichen Verfahren zu prüfenden Vorschriften vereinbar, besteht ein Anspruch auf Erteilung der Baugenehmigung für die beantragte Werbeanlage.

Frage:

Hat sich die Stadtgestaltungskommission oder irgendein anderes politisches Gremium mit diesen Kriterien befasst?

Antwort:

Gemäß Beschluss des Stadtrates vom 17.4.1996 wurde vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine Arbeitsgruppe gebildet, der neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Baureferates und des Referates für Stadtplanung und Bauordnung eine Vertreterin der Kommission für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum, der Heimatpfleger sowie ein Vertreter des Werbebeirates angehören.

Die Arbeitsgruppe „Werbung an Baugerüsten“ hat sich in drei Sitzungen mit dem Thema beschäftigt und dabei die genannten Kriterien erarbeitet.

In der Sitzung vom 11.12.1997 wurde von der Vollversammlung des Stadtrates, nach Vorberatung im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung, der Beschluss gefasst, dass die vorgenannten Kriterien bei der Genehmigung von Großflächenwerbungen an Fassaden Anwendung finden sollen.

Der Sommer kann kommen Einstiegshilfen an Münchner Badeseen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 1.8.2016

Antwort Baureferat:

Sie haben am 1.8.2016 beantragt, dass der Stadtrat beschließen möge, an den Münchner Badeseen Einstiegshilfen zu montieren, um den Badegästen den Zugang zum Wasser zu erleichtern. Die Errichtungen sollen durch Hinweisschilder an geeigneten Stellen kenntlich gemacht werden. Bereits existierende derartige Einstiegshilfen (z.B. am Feldmochinger See) würden saniert und modernisiert werden. Informationen über die neuen Installationen sollen zudem auf der städtischen Website erscheinen.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, da es sich um Maßnahmen mit Auszahlungen von nicht mehr als 250.000 Euro handelt, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 1.8.2016 teilt das Baureferat aber Folgendes mit:

Das Baureferat folgt Ihrem Antrag, indem am Lußsee sowie im Freizeitgelände Possenhofen am Starnberger See barrierefreie Einstiegshilfen nach dem Riemer Modell eingebaut werden. Die bereits bestehende Einstiegshilfe am Feldmochinger See wird nachgerüstet, ebenfalls entsprechend der Lösung am Riemer See. Durch diese Ergänzung von Einstiegshilfen an den Badeseen bietet sich im Nordteil, Ostteil und Westteil der Landeshauptstadt München sowie südlich der Landeshauptstadt München jeweils die Möglichkeit, barrierefrei in ein Badegewässer zu gelangen. Ein Hinweis auf die Standorte wird unter den Serviceseiten auf der Internetseite der Landeshauptstadt München aufgenommen.

Bezugnehmend auf das Schreiben des Behindertenbeirates vom 9.8.2016 möchten wir darauf hinweisen, dass die Ausrüstung der barrierefreien Einstiegshilfen mit einer Liegefläche aus Holz oder die Nachrüstung eines



Lifters am Riemer See derzeit nicht umsetzbar ist. Die Liegeflächen und Lifter nach DIN 18040 Teil 1 stellen bislang ausschließlich eine Lösung für Innenräume dar.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 18. November 2016

Prüfauftrag zur gemeinsamen Nutzung von bestehenden Schwimmbädern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Christian Müller, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion)

Solidarität mit inhaftierten Abgeordneten und BürgermeisterInnen in der Türkei

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Verena Dietl
Kathrin Abele
Cumali Naz
Christian Müller
Julia Schönfeld-Knor
Birgit Volk
Stadtratsmitglieder

München, 18.11.2016

Prüfauftrag zur gemeinsamen Nutzung von bestehenden Schwimmbädern

Antrag

Die Stadtverwaltung prüft, ob Schwimmbäder und/oder einzelne Therapie-Schwimmbecken von anderen Trägern für Schulschwimmen genutzt werden können. Zunächst ist eine Kooperation mit dem Träger der privaten Samuel-Heinicke-Realschule zur gemeinsamen Nutzung des Hallenbades zu prüfen.

Es sind aber auch andere Standorte für gemeinsame Nutzungen und somit optimale Auslastungen zu suchen.

Begründung:

Durch Kooperationen bei der Nutzung von bestehenden Schwimmbädern können Synergien genutzt werden. Ein weiterer Vorteil von gemeinsamen Nutzungen kann die kurze Zeitdauer sein, bis zusätzliche Kapazitäten und Hallenbadzeiten der Stadt München zur Verfügung stehen.

Zunächst sind die bereits vorliegende Machbarkeitsstudie zur weiteren Nutzung des bestehenden Schwimmbads in der privaten Samuel-Heinicke-Realschule München, anschließend weitere Standorte zu prüfen.

Es gilt durch sinnvolle Kooperationen zu verhindern, dass bestehende Schwimmbecken aufgrund geringer Auslastungen geschlossen werden, während die Stadt München dringend weitere Kapazitäten benötigt.

gez.

Verena Dietl
Kathrin Abele
Cumali Naz

Christian Müller
Julia Schönfeld-Knor
Birgit Volk

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 17.11.2016

Solidarität mit inhaftierten Abgeordneten und BürgermeisterInnen in der Türkei

Antrag

Der Oberbürgermeister wird gebeten, nach dem Vorbild der 60 Bundestagsabgeordneten (CDU, CSU, Grüne und Linke), die Patenschaften für verfolgte HDP-Abgeordnete übernommen haben, eine Patenschaft für die Bürgermeisterin Gültan Kisanak und ihren Co-Bürgermeister Firat Anli der Provinzhauptstadt Diyarbakir zu übernehmen.

Begründung:

Mit dem Putschversuch im Juli diesen Jahres und den darauf folgenden Repressalien gegen Zehntausende von Menschen haben die demokratischen Verhältnisse in der Türkei einen neuen Tiefststand erreicht. Die Verhaftungen von Richtern, Journalisten und gewählten Abgeordneten machen unverkennbar deutlich, dass die Regierung Erdogan sich auf drastische Weise vom Grundkonsens der europäischen Demokratien verabschieden will.

Demokraten in Europa sind daher aufgerufen, sich für die Wahrung der Menschen- und Bürgerrechte in der Türkei einzusetzen und denjenigen beizustehen, die nur durch die Ausübung ihrer Mandate Opfer von Verfolgung durch die Regierung geworden sind. Innerhalb des seit 13 Jahren bestehenden Programms „Parlamentarier schützen Parlamentarier“ haben 60 Bundestagsabgeordnete Patenschaften für verfolgte HDP-Abgeordnete übernommen. Ziel ist es, Kontakte aufzubauen zu den Verfolgten, ihren Familien und den Anwälten, auch in die Türkei zu reisen, Besuche zu organisieren, Briefe zu schreiben und in Deutschland und international über die Fälle zu informieren.

Nach diesem Vorbild könnte auch auf kommunaler Ebene die Solidarität mit demokratisch gewählten Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen im kurdischen Teil der Türkei, von denen etliche in den vergangenen Monaten abgesetzt und inhaftiert worden sind, organisiert werden. Auch in Diyarbakir, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, der mit 1,6 Mio. Einwohnern eine ähnliche Metropolfunktion zukommt wie München, wurden die Bürgermeisterin Gültan Kisanak und ihr Co-Bürgermeister Firat Anli vor kurzem verhaftet.

Eine Patenschaft des Oberbürgermeisters der größten Kommune Deutschlands würde für die beiden internationale Unterstützung bedeuten und eindrücklich signalisieren, dass die Verhaftung demokratisch gewählter Politikerinnen und Politiker auch über die Grenzen der Türkei hinaus auf Ablehnung stößt.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel	Dr. Florian Roth
Katrin Habenschaden	Dominik Krause
Paul Bickelbacher	Herbert Danner
Lydia Dietrich	Anna Hanusch
Jutta Koller	Sabine Krieger
Hep Monatzeder	Sabine Nallinger
Thomas Niederbühl	Oswald Utz

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 18. November 2016

Terminhinweis

Pressemitteilung SWM

SWM und M-net auf der HEIM+HANDWERK 2016: Energie, Klimaschutz und Highspeed-Internet im Fokus

Pressemitteilung SWM

MVG versteigert am Mittwoch Fundsachen

Pressemitteilung MVG

Diskussion: Welches Theater braucht München?

Pressemitteilung Münchner Kammerspiele

Achtung Redaktionen: Terminhinweis!

**Dienstag, 22. November, 10.30 Uhr,
Heizkraftwerk Süd, Schäftlarnstraße 15
(Treffpunkt an der Pforte)**

SWM Strategie zur Wärmewende: Der richtige Weg

Die SWM setzen die Energiewende ganzheitlich um, im Strom- wie auch im Wärmebereich. Denn nur wenn Strom und Wärme regenerativ erzeugt werden, kann die Energiewende gelingen.

Ihr Ziel im Wärmebereich: Bis 2040 soll München die erste deutsche Großstadt werden, in der Fernwärme zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. Den wesentlichen Beitrag für die Ökowärme wird Geothermie liefern.

Am Standort HKW Süd werden die SWM ihre nächste Geothermianlage bauen. Hier informiert Stephan Schwarz, SWM Geschäftsführer Versorgung und Technik, über die nächsten Schritte und den langfristigen Fahrplan zur Münchner Wärmewende sowie die dafür notwendigen Arbeiten am Fernwärmenetz, wie etwa die Dampfnetzumstellung. Erwin Knappek, Präsident des Bundesverbands Geothermie, gibt seine Expertise zu den Plänen der SWM ab.

(Anfahrt: U3 „Brudermühlstraße“, MetroBus 54 „Schäftlarnstraße“)

SWM und M-net auf der HEIM+HANDWERK 2016 Energie, Klimaschutz und Highspeed- Internet im Fokus

(18.11.2016) Die SWM sind der regionale Energieexperte. Mit ihren Produkten und Dienstleistungen tragen sie sowie ihre Telekommunikationstochter M-net nachhaltig zur Lebensqualität in München und der Region bei. Auf der Messe HEIM+HANDWERK informieren sie gemeinsam von Mittwoch, 23., bis Sonntag, 27. November, am Stand B2.361 in der Halle B2 über Energie und das Energiesparen, das SWM Engagement für den Klimaschutz, über das gute Münchner Trinkwasser und die Vorteile des hochmodernen Münchner Glasfasernetzes.

Am Messestand von SWM und von M-net beantworten SWM Experten täglich von 9.30 bis 19 Uhr Fragen rund um Energie und Trinkwasser. Schwerpunktthemen sind dabei M-Strom und M-Erdgas sowie die neuen Angebote M-Wärme Plus und M-Solar Plus. Weitere Themen sind das Energiesparen sowie das Engagement der SWM im Bereich der erneuerbaren Energien. Bei M-net geht es um den aktuellen Stand des weiteren Ausbaus des Münchner Glasfasernetzes.

SWM und M-net haben **am Messestand einen M-WLAN Hotspot** eingerichtet. Damit können Besucherinnen und Besucher mit ihren mobilen Endgeräten kostenlos im Internet surfen. In der Halle A2 gibt es zudem die große **WLAN-Lounge powered by SWM und M-net**.

100 Prozent Ökostrom und Ökowärme für München

Die SWM setzen die Energiewende ganzheitlich um, im Strom- wie auch im Wärmebereich. Denn nur wenn Strom und Wärme regenerativ erzeugt werden, kann die Energiewende gelingen. Damit übernimmt die Stadt München mit ihrem kommunalen Unternehmen eine Vorreiterrolle beim Klima- und Umweltschutz. Bis 2025 wollen die SWM so viel

Ökostrom erzeugen, wie ganz München verbraucht. Im **Wärmebereich** wollen die SWM München bis 2040 zur ersten deutschen Großstadt machen, in der Fernwärme zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien, vorwiegend Geothermie, gewonnen wird. Wie Münchens „grüne Zukunft“ aussehen wird, erfahren die Besucher am Messestand.

M-Solar Plus: Ökostrom vom eigenen Dach

Die SWM helfen ihren Kundinnen und Kunden dabei, selbst Ökostrom mit einer heimischen Photovoltaikanlage zu produzieren. Mit M-Solar Plus gibt es alles aus einer Hand: Beratung, Montage, Anschluss sowie Service vor Ort. Der zusätzliche Stromspeicher macht unabhängig von der aktuellen Sonneneinstrahlung und man kann den selbst erzeugten Strom effektiv im eigenen Haushalt nutzen. Alle Infos gibt es am SWM Stand. Die Details, auch zu Fördermöglichkeiten sind auf www.swm.de/solar zusammengefasst.

M-Wärme Plus: Das Plus für SWM Kunden

In diesem Angebot bündeln die SWM die Leistungen und verschiedener Partner zum Vorteil des Kunden. Dank einer fundierten Beratung sowie der Kooperation mit namhaften Herstellern und ausgewählten lokalen Fachhandwerkern können die SWM ihren Kunden das optimale Heizsystem vermitteln. Zusätzlich winkt eine attraktive Heizungsprämie.

Immer erste Wahl: Energie sparen

Die umweltfreundlichste Energie – und die günstigste – ist die, die gar nicht erst verbraucht wird. Deshalb setzen die SWM auf eine umfassende Information ihrer Kunden: mit Broschüren, einem breitem Beratungsangebot im Internet (www.swm.de) sowie persönlich in der SWM Zentrale, im SWM Shop und im Bauzentrum München. Auch direkt am Messestand gibt es Tipps zum Energiesparen.

M-net: per Glasfaseranschluss ins Highspeed-Internet

Die Fachleute von M-net informieren über die Vorteile der schnellen Internetanschlüsse für Privatkunden und Gewerbetreibende. Ein weiterer Fokus liegt auf M-net TVplus: Diese neue Lösung ermöglicht den Empfang von über 100 TV-Sendern über den regulären Internetanschluss. Bis zu drei unterschiedliche Programme können hier gleichzeitig auf mehreren Geräten wiedergegeben werden.

M-Wasserbar sorgt für Erfrischung

Neben Informationen gibt es an der M-Wasserbar kostenlos ein Glas quellfrisches Münchner Trinkwasser.

Mit der MVG zur Messe

Die HEIM+HANDWERK erreicht man bequem und schnell mit der U2, Haltestelle „Messestadt West“.

MVG Information für die Medien

18.11.2016

MVG versteigert am Mittwoch Fundsachen

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) versteigert am Mittwoch, 23. November, Fundsachen aus U-Bahn, Bus und Tram. Versteigerungsort ist das MVG Museum in der Ständlerstraße 20 in München. Die Fundstücke können an diesem Tag ab 9.30 Uhr besichtigt werden. Die Versteigerung beginnt um 11.30 Uhr.

Angeboten werden Fundsachen aus dem MVG Fundbüro, die dort länger als sechs Monate nicht abgeholt wurden, darunter Fahrräder, Handys mit Löschungszertifikat, MP3-Player, Laptops, Kinderwagen, Kleidung und Schuhe. Ersteigerte Gegenstände müssen bar bezahlt und sofort mitgenommen werden.

Anfahrt: Tram 17, Haltestelle Schwannseestraße, sowie StadtBus-Linien 139 und 145, Haltestelle Ständlerstraße

Das MVG Fundbüro in der Eisenheimerstraße bleibt am Tag der Versteigerung geschlossen!

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MÜNCHNER KAMMERSPIELE 3¹

Welches Theater braucht München?

Diskussion am 20. November, 18 Uhr, Kammer 2 (Falckenbergstr. 1)

Es diskutieren:

Christine Dössel (Süddeutsche Zeitung)

Annette Paulmann (Münchner Kammerspiele)

Robert Braunmüller (Abendzeitung)

Matthias Lilienthal (Münchner Kammerspiele)

Moderation: Michael Krüger (Bayerische Akademie der Schönen Künste)

Es wird zur Zeit viel über die Münchner Kammerspiele gesprochen. Nach der Absage der Premiere von „Unterwerfung/Plattform“ und der Bekanntgabe, dass die Schauspielerinnen Katja Bürkle, Anna Drexler und Brigitte Hobmeier ihre Verträge über diese Spielzeit hinaus nicht verlängern, widmete die Süddeutsche Zeitung die komplette Feuilleton-Aufmacherseite den Kammerspielen. Angesichts der Ereignisse ist es uns wichtig, eine Plattform zu bieten, bei der auch das Publikum zu Wort kommt. Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und über das Thema **„Welches Theater braucht München?“** zu diskutieren. Die Podiumsdiskussion am **20. November um 18 Uhr** mit **Christine Dössel** (Süddeutsche Zeitung), **Annette Paulmann** (Münchner Kammerspiele), **Robert Braunmüller** (Abendzeitung) und **Matthias Lilienthal** (Münchner Kammerspiele) wird von **Michael Krüger** (Bayerische Akademie der Schönen Künste) moderiert.

Eintritt frei. Karten an der Theaterkasse erhältlich.

Telefonische Reservierung unter 089 / 233 966 00 sowie [online](#) .

Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen!

Ihre Münchner Kammerspiele